

Zum Demenzlabel e.V.

Die Betreuung dementiell veränderter Menschen ist eine der größten gesellschaftlichen Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben und damit eine zentrale Herausforderung für die Pflegeeinrichtungen und –dienste in Deutschland. Hiermit sind nicht nur quantitative Aspekte - wie die beständig wachsende Anzahl dementiell veränderter Menschen - verbunden.

Unser Anliegen ist es, auf der Basis des jeweils anerkannten aktuellen Stands des pflegewissenschaftlichen Wissens (*state-of-the-art*), Einrichtungen und Dienste der Altenhilfe in ihrem Anliegen zur Gewährleistung einer qualitativ hochwertigen Pflege dementiell veränderter Menschen zu beraten und unterstützen.

Hierzu bieten wir u.a. die Implementierung eines differenzierten Verfahrens zur Selbst- und Fremdbeobachtung an, das Stärken und Entwicklungsbedarfe ermittelt. Das Verfahren wurde wissenschaftlich durch das Deutsche Institut für angewandte Pflegeforschung (DIP e.V.) evaluiert: *„Die Stärke des Demenz-Labels liegt in der Initiierung eines intensiven Weiterentwicklungsprozesses der Teilnehmenden (...) Der gesamte Demenz-Label-Prozess ist eine innovative Möglichkeit, die Pflege und Betreuung demenz-erkrankter Menschen in stationären Einrichtungen zu verbessern“* (DIP, Köln)

Kontakt: Demenzlabel e.V., Amtsgericht Aachen, VR 5400
Steuer Nr.: 202/5701/3768
Dr. Paul Fuchs-Frohnhofen, c.o. MA&T
Karl-Carstens-Str. 1
52146 Würselen
Tel.: 02405-4552-0

Zum Seminar

Die Dozenten:

Joachim Lennefer, Fachkrank-
pfleger f. psychiatrische Pflege,
Diplom Pflegewirt (FH), Master
of Arts (M.A.)



Prof. Dr. Manfred Borutta,
Professor für Gerontologie
und Pflegesystemforschung,
KatHo NRW, Abt. Aachen



Termin und Ort:

**Dienstag, 05. Februar bzw. Dienstag 19.
Februar 2019; 10:00 Uhr – 16:00 Uhr, 8 UStd.**
im Seminarraum der MA&T GmbH,
Karl-Carstens-Straße 1, 52146 Würselen.

Die Teilnahmegebühr beträgt 100,- €.

Themen der Fortbildung:

- Kritische Reflexion der rechtlichen Verankerung von Expertenstandards
- Einordnung der Expertenstandards in eine Klassifikation evidenzbasierten Wissens
- Folgen für die Pflegeeinrichtungen und ihre Mitarbeiter*innen
- Fall- und bewohnerorientierte Arbeit mit dem Expertenstandard
- Differenzierung von Demenz-Stadien
- Beziehungsbasiertes und Indikationsorientiertes Handeln (und „Nicht Handeln“ (was für wen in welchem Stadium)
- Nicht – medikamentöse Interventionen



Expertenstandard "Beziehungsgestaltung in der Pflege von Menschen mit Demenz"

Ein Seminar für Pflege- und
Leitungskräfte



**Die Veranstaltung wird mit gleichem Ablauf an
2 alternativen Terminen angeboten.**

**Termin: 05. Februar und 19. Februar 2019,
10:00 Uhr – 16:00 Uhr**

**Ort: Karl-Carstens-Str. 1, 52146 Würselen, bei
MA&T**

www.demenzlabel.de

Anmeldung zum Seminar

am **05.02.2019** o **19.02.2019** in Würselen
(bitte ankreuzen)

per Fax: 02405-4552-200
per Email: info@demenzlabel.de

Bitte bis zum 23.01.2019 anmelden, die Anmeldungen werden
in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt,
die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Demenz Label e.V.
c.o. MA&T GmbH

Karl-Carstens-Str. 1
52146 Würselen

Hiermit melde ich folgende Person an:

Name, Vorname

Unternehmen / Einrichtung

PLZ, Ort

Email

Hier abtrennen

Expertenstandard

"Beziehungsgestaltung in der Pflege von Menschen mit Demenz"

Dieser Expertenstandard fordert von Pflegefachkräften eine personenzentrierte Pflege von Menschen mit Demenz.

Dabei geht es darum, die Person von Pflegebedürftigen auf Grundlage eines humanistischen Menschenbildes in den Mittelpunkt der Beziehungsgestaltung zu stellen und sich nicht primär auf das "Dement-Sein" dieser Personen hin auszurichten.

Jeder Mensch wird dabei als in sich wertvolle Persönlichkeit betrachtet, die Anspruch darauf hat, als er oder sie selbst anerkannt zu werden und als wertvolles Mitglied einer sozialen Gemeinschaft wirken zu können.

Gerade bei Demenzerkrankten Menschen geht es darum, diese Ich-Identität zu stärken und dem zutiefst menschlichen Bedürfnis nach Wertschätzung der Menschen nachzukommen, die essentiell ist für die Entwicklung und den Erhalt des Selbst. Dabei wird an den Ansatz von Kitwood angeknüpft, der schon 2000 postulierte, dass gerade demenzerkrankte Menschen danach trachten, folgende Selbstwertschätzungsgefühle aufzubauen:

- das Gefühl, etwas wert zu sein,
- das Gefühl, etwas tun, etwas bewirken zu können,
- das Gefühl, Kontakt zu anderen Menschen zu haben, dazu zu gehören
- das Gefühl von Sicherheit, Urvertrauen und Hoffnung

Es gilt, die Pflege so auszurichten, dass die Pflegebedürftigen Trost, Identität, Beschäftigung, Einbeziehung, Bindung und letztlich Liebe erfahren.

Es geht darum, sich als Pflegekraft zu reflektieren, ob nicht stattdessen Verhaltensweisen wie z.B. *Überholen, Entwerten, Ignorieren, Zwang, Anklagen, Unterbrechen oder Lästern*, die Kitwood (2000) in der Praxis vielerorts angetroffen hat, auch ungewollt das eigene Kommunikationsverhalten prägen.

Der Expertenstandard möchte also anregen, eine Haltung zu entwickeln, die Demenz nicht primär als medizinisches Problem wahrnimmt, sondern den Menschen mit Demenz als einzigartiges Subjekt mit individuellen Unterstützungs- und Beziehungsbedarfen sieht.

"Personsein zeigt sich in einer von Akzeptanz, Vertrauen und Respekt geprägten Dynamik, mit der Menschen miteinander in Kontakt sind. Personsein beschreibt Interaktion und Kommunikation, also ein Beziehungsgeschehen, in dem bestehende Unterschiede zwischen Menschen als irrelevant zu betrachten sind. Personsein bedeutet auch die gelingende Einbindung in Sozialbeziehungen, wodurch ein Gefühl gesellschaftlicher Zugehörigkeit ermöglicht wird. Unterschiede rechtfertigen keine Exklusion, Stigmatisierung und Diskriminierung. Menschen bilden eine Gemeinschaft, da niemand ohne eine andere Person sein kann. Jeder ist auf Anerkennung durch Andere angewiesen. Eine solche Anerkennungsgemeinschaft ist für ein kooperierendes und solidarisches Handeln konstitutiv." - so die Präambel des Expertenstandards des DNQP